

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Wochentl. 6 Mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 18 Pf. / Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Kleinaussage 45 Pfg. / Nummer 42 / Altensteig, Montag den 20. Februar 1928 / 51. Jahrgang

Eine Einigung unter den Parteien erzielt.

Der Verlauf der Krise

Vertagung des Reichstags

Berlin, 18. Febr. Der Reichstag trat am Samstag um 13 Uhr zusammen, verlagte sich aber sofort auf 16 Uhr, nachdem Abg. Dittmann (Soz.) erklärt hatte, daß es nicht angemessen sei, daß man die Reichstagsberatung fortsetze und so tue, als ob die Dinge, die die ganze politische Defektheit bewegten, nicht da wären. Der Redner verlangte, daß vor der Nachmittagsitzung der Reichstag zusammentritt und kündigt einen Antrag an, am Montag eine Vollziehung des Reichstages abzuhalten mit der Tagesordnung: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. Auf die Tagesordnung der Nachmittagsitzung wurde gesetzt: Der Haushalt für Versorgungs- und Ruhegehälter und die erste und zweite Lesung des Ueberleitungsgesetzes zum Strafgesetzbuch. — Die andereraute Sitzung wurde auf 6 Uhr verlegt.

Rundgebung der Reichsregierung

Berlin, 18. Febr. Die Reichsregierung hat den Parteien für die Verhandlungen des Reichstags bis zum Ablauf des Etatsjahres ein Notprogramm vorgelegt. Sie legt auf eine reifliche Durchführung zur Wirkmachung der vorgeschlagenen Maßnahmen entscheidendes Gewicht. Sie wird nach Erledigung des Programms — selbstverständlich auch für den Fall seines Scheiterns — die Auflösung des Reichstags vom Herrn Reichspräsidenten erbitten. Die Reichsregierung wird ihrerseits alle Vorkehrungen treffen, um Neuwahlen spätestens in der zweiten Hälfte des Mai zu ermöglichen. Sollte wider Erwarten zur Durchführung von Restpunkten des Programms der Reichstag über das Ende des Etatsjahres hinaus beraten müssen, so fordert die Reichsregierung, daß hierfür im Reichstag die geschäftsmäßigen Voraussetzungen geschaffen, die Verhandlungen aber so geführt werden, daß der von ihr in Aussicht genommene späteste Wahltermin eingehalten werden kann.

Der Herr Reichspräsident hat der Reichsregierung kund getan, daß er aus vaterländischem Interesse mit ihr der reiflichen Durchführung des Notprogramms ausschlaggebende Bedeutung beimißt und daß er einen dem Vorhaben der Reichsregierung entsprechenden Auslösungstermin in Aussicht nehmen wird.

Hindenburgs Eingreifen in die Krise

Berlin, 18. Febr. Der Reichspräsident hat den Reichstag wissen lassen, daß er für eine Auflösung im Augenblick nicht zu haben sei, sondern auf einer Erledigung des Notprogramms bestünde. Diesmal ist diese Rundgebung im richtigen Augenblick gekommen. Sie hat eine vollkommene Umkehrung der Lage herbeigeführt. In der Versammlung hat man den Gedanken der Volksgemeinschaft durchgeführt und Sozialdemokraten und Demokraten zu den Führerbesprechungen hinzugesogen. Damit war eine der wichtigsten Schwierigkeiten überwunden, denn jetzt zeigten sich auch diese beiden Parteien bereit, sachlich mitzuarbeiten. So ist es denn in wenigen Stunden gelungen, im wesentlichen wenigstens das möglich zu machen, was in der Nacht von Freitag zu Samstag noch als eine Unmöglichkeit erschien.

Das Arbeitsprogramm, so wie es am Freitag aufgestellt wurde, ist im wesentlichen erhalten geblieben, allerdings mit einigen Änderungen. Den Kleinrentnern sind noch einmal 10 Millionen mehr zur Verfügung gestellt worden, so daß insgesamt außer den im Etat bereits vorgesehenen 25 Millionen jetzt 35 Millionen bereitgestellt werden. Bei dem Liquidationsschädengesetz sind weitere Verbesserungen eingeführt, von denen man erwartet, daß auch die Arbeitsgemeinschaft sich nunmehr mit dem Gesetz als Schlusgesetz abfindet. Sie geben in der Richtung, daß bei den Kleinschädigten die 100prozentige Abfindung, die bisher bei 4000 Mark aufhörte, bis etwa 6000 Mark ausgedehnt werden soll, wodurch weitere 80 000 Geschädigte voll befristet werden. Außerdem soll der Wiederaufbauzuschlag, der ursprünglich auf 2 Prozent bemessen war, auf 2,5 Prozent erhöht werden. Das bedeutet aber erst eine Etatsbelastung von 15 Jahren um je 3,5 Millionen Mark, während die Erhöhung der Grenze für die Kleinschädigten eine einmalige Mehrausgabe von 20 Millionen Mark erforderlich macht, die in anderer Weise wieder eingespart werden sollen.

Für die Landwirtschaft ist es im wesentlichen bei dem ursprünglichen Programm geblieben. Die Regierung wird dazu noch eine Erklärung abgeben, daß ihr erstes Ziel die Erhaltung der Landwirtschaft ist und daß sie darauf auch bei den noch laufenden Verhandlungen mit Polen und der Tschechoslowakei, die allerdings durch die Haltung unserer Kontrahenten auf Monate hin-

aus ins Stoden geraten sind, entsprechend Rücksicht nehmen will. Nur soweit der Abbau des Gefrierfleischs in Frage kommen soll, erheben noch die Sozialdemokraten Einwände.

Der Beitrag für die Invalidenrenten ist in Höhe von 100 Millionen aufrechtzuerhalten. Er bedeutet für den einzelnen Rentner eine Erhöhung der monatlichen Bezüge von 29 auf 31 Mark, bringt dabei eine starke Annäherung an die reale Friedensrente, die etwa bei 33 Mark liegen würde. Gegen diese 100 Millionen hat die Deutsche Volkspartei vom Standpunkt des Etats aus Einwendungen erhoben, hat sie aber zurückgestellt, nachdem alle anderen Parteien ihr Einverständnis erklärt hatten und nachdem der Finanzminister Dr. Köhler ausdrücklich die Verantwortung für die Bereitstellung dieser Summe ohne neue Steuern übernommen hatte.

Wenn auch noch nicht alle Schwierigkeiten behoben sind, sondern weitere Verhandlungen mit den Sozialdemokraten noch ausstehen, darf man doch feststellen, daß auf dieser Grundlage zunächst einmal eine Verständigung von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten möglich gewesen ist. Der Reichstag hat daraufhin am Samstag abend, was für ihn offenbar im Augenblick das Wichtigste war, seine Fraktionsteiler angetreten und sich bis zum 27. Februar vertagt. Bis dahin sollen die entsprechenden Gesetze ausgearbeitet und dann in einer Erklärung von der Regierung dem Reichstag vorgelegt werden.

Die Neuwahlen sollen in der zweiten Hälfte des Mai stattfinden, womit sich auch der Reichspräsident einverstanden erklärt hat. Bei einem ordnungsgemäßen Verlauf würde also am den 1. April herum der Reichstag aufgelöst werden. Die Regierung behält sich aber vor, falls sich etwa innerhalb der nächsten vier Wochen zeigen sollte, daß die Durchführung des Programms doch nicht möglich ist, den Reichstag aufzulösen, mit Zustimmung des Reichspräsidenten, und dann den Parteien die Verantwortung für das Scheitern des Notprogramms zu überlassen. Es steht also zunächst so aus, als ob die Krise durch das Eingreifen des Reichspräsidenten überwunden wäre. Es frast sich allerdings immer noch, ob nun bei der Durchführung im einzelnen auch die Parteien die erforderliche Selbstdisziplin aufbringen und nicht neue Reibungsflächen schaffen, an denen das ganze Werk zerbricht.

Inhalt des Arbeitsprogramms

Berlin, 18. Febr. In der Nacht zum Samstag verhandelte im Reichstag, das Kabinett und Regierungsparteien sich über die Fragen des Liquidationsschädengesetzes und über die Hilfe für die Landwirtschaft im wesentlichen einig, während zu dem sozialen Programm des Kabinetts noch bisher unerfüllte Wünsche einzelner Parteien vorliegen. Im einzelnen hat dieses Programm folgendes Bild:

1. Das Liquidationsschädengesetz, über das Reichsminister Dr. Köhler den Parteiführern berichtete, sieht eine ungefähre Anpassung der Staffeln der Höhe an die Vorschläge des Reichswirtschaftsrates vor. Der Darlehenfond soll von 10 auf 30 Millionen erhöht werden. Auch die Möglichkeit einer späteren Besserung wird durch das Gesetz nicht verschlossen.
2. Das landwirtschaftliche Hilfsprogramm besteht aus folgenden Maßnahmen:
 - a) Zur Organisation des Absatzes von Schlachttier und Fleisch sollen etwa 30 Millionen Mark als Kredit zur Verfügung gestellt werden, um der starken Preispanne zwischen Erzeuger und Verbraucher entgegenzuwirken. Nach der Art der beabsichtigten Aufbringung soll nur ein Teil dieser Summe als Belastung des Etats aufzufassen sein.
 - b) Zur Sicherung der rationellen Fortführung und des Ausbaues der Betriebe werden ebenfalls 30 Millionen in den Etat 1928 eingesetzt. Hierzu verläutet noch, daß das Zentrum die Einsetzung eines Ausschusses verlangt, der die Verteilung überwachen soll.
 - c) Zur Verbütung des Niedrucks der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften sind 20 Millionen vorgesehen.
 - d) Zur Hebung der Geflügelzucht werden in den Nachtragsetat 1927 und in den ordentlichen Etat 1928 je 500 000 Mark zusammen also 1 Million, eingesetzt.
 - e) Der Reichsfinanzminister soll ermächtigt werden, inländische Kreditinstitute zur Vergabe von Krediten zu unterstützen; die den Umschuldungsanstraktionen der Landwirtschaft dienen; die Regierung erlaubt hierfür bei den Kreditinstituten im ganzen etwa 200 Millionen Mark mobil machen zu können. Der Etat würde durch diese Maßnahmen nicht belastet werden.
 - f) Ratenweise Herabsetzung des Einfuhrkontingents für Gefrierfleisch.
 - g) Veterinäre Maßnahmen zur Unterstützung der Viehzucht.
 - h) Die Ausdehnung des Systems der Einfuhrzölle auch auf Schweine und Schweißfleisch.
 - i) Der Rentenbankkreditanstalt soll die Möglichkeit gegeben werden, der Landwirtschaft direkte Kredite zu geben, die nicht erst über die Preußenkasse zu laufen brauchen.
3. Auf dem Gebiete der Sozialpolitik ist eine Erhöhung des Invalidenrenten in der Form vorzusehen, daß die Steigerung

ab vom 1. Juli ab um 40 Prozent erhöht werden, das würde für jemand, der 29 Mark bekommt, eine Erhöhung auf etwa 42,30 Mark bedeuten und eine Belastung des Etats für 1928 um 76 Millionen herbeiführen.

Der Gesamtbedarf der Ausgaben gegenüber dem bisherigen Bedarf ist, nach dem augenblicklichen Stande, auf ungefähr 188 Millionen berechnet worden, jedoch ist die Summe der für die Maßnahmen erforderlichen Kapitalien einschließlich der 200 Millionen Umschuldungskredite für die Landwirtschaft, deren Beschaffung die Regierung unterstützen wird, auf etwa 360 Millionen stellen.

Der Anteil der dauernden Ausgaben des Programms beträgt 133 Millionen Mark. Nach den Erklärungen, die der Reichsfinanzminister den Parteien abgegeben hat, will die Regierung die 188 Millionen Mark durch eine Erhöhung der Zolleinnahmen bereindekommen. Sie sind jetzt mit 1050 Millionen Mark angesetzt. Der Reichsfinanzminister rechnet mit einem Mehraufkommen von 200 Millionen Mark.

Eine Einigung über das Notprogramm

Berlin, 18. Febr. In den Verhandlungen der Fraktionsführer, die Samstag nachmittag sich mit dem Notprogramm der Regierung beschäftigten, nahmen neben den Führern der bisherigen Regierungsparteien auch die Vertreter der Fraktionen der Sozialdemokraten, Demokraten und des Wirtschaftlichen Vereinigung teil. Es wurde mitgeteilt, daß das Notprogramm in einigen Punkten zugunsten der Kleinrentner und Liquidationsschädigten verändert werden soll. Für die Liquidationsschädigten soll die Grenze von 4000 auf 4500 Mark erhöht werden; außerdem soll für den Wiederaufbau die Staffeln in den oberen Stufen geändert werden. Im Hinblick auf das Kleinrentnergesetz wurde erklärt, daß die Regierung jetzt nicht eine grundsätzliche Regelung treffen wolle, aber für eine direkte Unterstützung der Kleinrentner 25 Millionen zur Verfügung stelle, und andererseits den Gemeinden für den gleichen Zweck 25 Millionen bewilligen wolle. Außerdem soll die Reichslage der Kleinrentner eine Verbesserung erfahren. Die für die Stärkung der Genossenschaften in Aussicht genommene Summe soll von 20 auf 25 Millionen erhöht werden. — Von den Sozialdemokraten wurden in erster Linie Bedenken gegen die Einfuhrbeschränkungen für Gefrierfleisch und anderes Fleisch geäußert. Die Demokraten erklärten sich bereit zur Mitarbeit an der Erledigung des Notprogramms. Sie wollten auch keine agitatorischen Anträge stellen, müßten sich aber das Recht vorbehalten, von Fall zu Fall Verbesserungen zu beantragen.

Neues vom Tage

Schiedspruch im mitteldeutschen Metallkonflikt

Berlin, 18. Febr. Die zur Beilegung des mitteldeutschen Metallarbeiterkonflikts eingesetzte Schlichterkommission hat heute gegen 13.30 Uhr unter Vorsitz des Schlichters Ministerialrat Dr. Hauschild, einen Schiedspruch, der von Tage der Wiederaufnahme der Arbeit eine Lohnerhöhung von 5 Pfennig pro Stunde vorsieht und zwar für alle drei mitteldeutschen Tarifgebiete. Für Anhalt soll eine besondere Regelung wegen der Sicherung der Leistungszulage getroffen werden. Der Streik bzw. die Aussperrung soll nicht als Arbeitsunterbrechung angesehen werden und außerdem dürfen keine Maßnahmen der am Streik beteiligten Metallarbeiter vorgenommen werden.

Zu diesem Schiedspruch, der gegenüber dem 12. Januar ergangenen Spruch des Magdeburger Schlichters eine Erhöhung der Löhne um weitere zwei Pfennig vorsieht, müßten sich die Parteien bis Montag, den 20. Februar, mittags 12 Uhr, erklärt haben. Die mitteldeutschen Metallarbeiter haben bereits zu Montag vormittag eine erweiterte Kommerz der Funktionäre aus den Streik- und Aussperrungsgebieten nach Halle einberufen, um zu dem Schiedspruch Stellung zu nehmen. Auch die mitteldeutschen Metallindustriellen trafen am Montag vormittag zusammen, um ihre Erklärung abzugeben. Der Schiedspruch kann unter Umständen vom Reichsarbeitsminister innerhalb 24 Stunden für verbindlich erklärt werden.

Die mitteldeutschen Industriellen lehnen den Schiedspruch ab

Berlin, 18. Febr. Der Verband mitteldeutscher Metallindustrieller hat die im Lohnstreik in der mitteldeutschen Metallindustrie für die Tarifgebiete Magdeburg, Halle und Anhalt heute im Reichsarbeitsministerium gefällten Schiedsprüche abgelehnt.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 20. Februar 1928.

Amtliches. Der Handelsrichter Kaufmann Emil Wagner, in Firma Chr. Ludwig Wagner in Calw wurde seinem Ansuchen gemäß von dem Amt eines Handelsrichters bei den Kammern für Handelsfachen an dem Landgericht Tübingen entbunden.

Uebertragen wurde eine Lehrstelle an der Volkshochschule in Crailsheim dem Stellvertreter Paul Michel an der Lehrerbildungsanstalt in Nagold, unter Ernennung zum Rektor.

— **Deutsche Bäume an deutschen Kriegergräbern.** Vom Reichsverband deutscher Waldbesitzerverbände aus ist jetzt ein Angebot an das Auswärtige Amt ergangen: der deutsche Privatwaldbesitz will kostenlos Forstpfflanzen zur Verfügung stellen, um damit deutsche Kriegergräber zu schmücken. Das Auswärtige Amt ist gern auf diesen Vorschlag eingegangen. Wahrscheinlich wird schon im Frühjahr die erste Sendung gespendeter Pflanzen nach Rumänien gehen, wo sie zum Gräber schmuck verwendet werden. Ein schöner Gedanke: deutsche Fichten und Tannen, deutsche Buchen und Birken werden ihre Wurzeln zu den Toten hinabsenken, werden in erntem Schweigen Totenwächter sein, Hüter deutschen Heiligens.

Die Generalversammlung der Milchstiefel-Genossenschaft Altensteig und Umgebung fand am Freitag nachmittags im „Dreikönig“ hier statt. Der Vorsitzende derselben, Gemeindepfleger Kalmbach, begrüßte die Erschienenen, gedachte des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Schultheiß Theurer-Wörnersberg sowie der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder und erstattete dann den Geschäftsbericht. Aus diesem ging hervor, daß der Mitgliederstand mit 423 Mitgliedern in gleicher Höhe blieb. Im verfloffenen Rechnungsjahr wurden angeliefert von den Mitgliedern 863 115 Liter Milch, von den Nichtmitgliedern 129 882 Liter, zusammen also 992 797 Liter. Für die an die Kälblanlage gelieferte Milch wurde zumal der Betrag von 188 334 Mark ausbezahlt. Auch im vergangenen Jahr war der Absatz der Milch infolge der periodisch wiederkehrenden Milchschwemme mit Schwierigkeiten verbunden, so daß immer wieder Ausfalltage in der Lieferung eintreten mußten. Die Differenz zwischen Schwemme und Knappheit war aber eine so große, daß dies begreiflich ist. Betrug doch die Höchstanzahl rund 3400 Liter, die niederste dagegen nur 1700 Liter täglich. Als merkwürdig bezeichnete es der Redner, daß gerade diejenigen Mitglieder über das Aussehen am meisten schimpfen, die sich in der knappen Zeit durch geringe Lieferung am meisten auszeichnen. Das sei ein verwerfliches Verhalten, das nicht nur sie selbst und die Genossenschaft, sondern den ganzen Bauernstand schädige. Der Redner bat dringend, mitzuhelfen, daß nur beste Milch abgeliefert werden kann, denn die Konkurrenz und das Angebot von Milch werde jedes Jahr größer, aber auch die Ansprüche der Verbraucher an die Qualität von Milch und Butter. Die geplante Verlegung der Anlage in das Lagerhaus der Bezugs- und Absatzgenossenschaft sei deshalb nicht ausgeführt worden, weil die Reichsbahn die Gebühr für Stellung der Leerverwage erhöht und so die Einsparung an Fuhrlohn nicht mehr die Höhe gehabt habe, die eine Verlegung gerechtfertigt hätte. Der Vorsitzende schilberte noch das Verhältnis zu Börsinnen und zu den Nichtmitgliedern und erklärte sich bereit, jedem Mitglied über die Auslagen der Genossenschaft bis ins kleinste Rechnung zu geben. Zum Schluß seiner Ausführungen betonte der Redner noch die Notwendigkeit des Zusammenschlusses; der Einzelne sei ohnmächtig. Der Zusammenschluß in der Genossenschaft habe sich bewährt. Auch der Protestversammlungen in Stuttgart gegenüber solle man nicht gleichgültig sein, sondern sich so zahlreich wie möglich daran beteiligen. Mit dem Wunsch, daß sämtliche Mitglieder auch im neuen Jahre treu und fest zur Genossenschaft stehen, schloß der Vorsitzende seine Ausführungen. Es folgte der Vortrag der Jahresrechnung durch Rechner Chr. Kienzle-Spielberg. Aus diesem ging hervor, daß der Rohgewinn der Genossenschaft 16 112 Mark betrug, der Reingewinn 275 Mark. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Kfm. Krajer-Berned, trug die Bilanz vor, sowie den Revisionsbericht, der keinerlei Anstände ergab. Die Bilanz wurde genehmigt und Vorstand und Rechner Entlastung erteilt. Die Milchgeldnachzahlung an die Mitglieder beträgt 6150 Mark. Es erhalten Egenhausen, Berned, Spielberg, Martinmooos und Gengenwald, sowie Zwerenberg eine Nachzahlung von 0,75 $\frac{3}{4}$ pro Liter, Börsingen, Grömbach, Edelwelter, Wörnersberg, Brüberhaus und Hornberg 0,5 $\frac{3}{4}$ pro Liter. Die letzteren Orte erhalten deshalb einen Viertelpfennig weniger, weil die Beifuhr von ihnen einen Viertelpfennig mehr Kosten verursacht. Die Nachzahlung soll am Donnerstag erfolgen. Beschlossen wurde eine unbedeutende Änderung des Statuts. Nach dieser soll bei einem Besitzwechsel, bei welchem der Vorgänger keine Uebertragung der Mitgliedschaft wünscht, der Nachfolger das Eintrittsgeld in die Genossenschaft bezahlen müssen. Genehmigung fand der Dienstvertrag mit dem Molkereiwärter Kappler und der Dienst- und Kautionsvertrag mit dem Rechner Chr. Kienzle. An Stelle des verstorbenen Schultheißen Theurer in Wörnersberg wurde auf Vorschlag der Wörnersberger Mitglieder der jetzige Schultheiß Ambruster in Wörnersberg einstimmig in den Aufsichtsrat gewählt. Von einem Sammelstelleneinhaber wurde der Antrag gestellt, daß die Genossenschaft für abhanden gekommene Milchkanne eine Anzahl neuer als Ersatz ankaufte. Dieser Antrag fand keine Genehmigung, dagegen soll dem Aufsichtsrat vorgeschlagen werden, zu beschließen, daß, wenn nachgewiesenermaßen eine Kanne nicht zurückkommt, diese dem Sammelstelleneinhaber ersetzt werden soll. Die Sammelstelleneinhaber wurden vom Vorsitzenden dringend ermahnt, bei Milchschwemme nicht parteiisch zu sein, sondern die Mitglieder in gleicher Weise behandeln. Er dankte dem Vorstand und Aufsichtsrat für ihre Mitarbeit und forderte nochmals auf, zu der Protestversammlung nach Stuttgart zu gehen. Aber auch bei der kommenden Land- und Reichstagswahl gelte es zusammenzuhalten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Kfm. Krajer,

sprach noch dem Vorsteher, Gemeindepfleger Kalmbach, den verdienten Dank aus und alsdann schloß der Vorsitzende die harmonisch verlaufene 4. Generalversammlung.

Grömbach, 18. Februar. (Ortsvorsteherwahl.) Die zehnjährige Wahlperiode des Herrn Schultheißen Kienl war am 2. April 1927 abgelaufen. Bei der am 18. Juni 1927 abgehaltenen Neuwahl wurde Herr Johann Georg Finkbeiner, Landwirt hier mit 133 Stimmen zum Ortsvorsteher gewählt, während der bisherige Amtsinhaber, der sich zur Wiederwahl gestellt hatte, 118 Stimmen erhielt. Gegen die Gültigkeit dieser Wahl ist von einem Wahlberechtigten Einsprache erhoben worden, weil geschwundene Wahlbeeinflussungen vorgekommen sein sollen. Nach eingehender Untersuchung der Angelegenheit durch das Oberamt Freudenstadt hat die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung in Stuttgart am 27. September 1927 die Wahl für ungültig erklärt. Diese Entscheidung ist seinerzeit nicht angefochten worden. Am 3. Dezember 1927 ist Herr Schultheiß Kienl in den Ruhestand getreten. Am heutigen Samstag ist nun hier die Ortsvorsteherwahl wiederholt worden. Von den 275 Wahlberechtigten haben 240 abgestimmt. Von den 240 gültigen Stimmen entfielen auf Georg Finkbeiner, Landwirt, 125 Stimmen, auf Adam Dieterle, Landwirt, 90 Stimmen und auf Christian Walz jr., 25 St. Herr Finkbeiner gilt somit als gewählt und hat die Wahl angenommen. Möge nun die Bestätigung des Gewählten in aller Eile erfolgen, damit in unserer Gemeinde wieder Ruhe und Frieden eintreten kann!

Stuttgart, 19. Febr. (Eingaben.) In der Zeit vom 12. Januar bis 9. Februar sind beim Landtag 40 Eingaben eingegangen. Die meisten von ihnen betreffen die Befehlsordnung. Eine Eingabe bezieht sich auf die staatliche Förderung der Leibesübungen. Die Stadtgemeinde Oberndorf nimmt zu dem Gesuch der Stadt Schramberg um Zuteilung zum Oberamtsbezirk Rottweil Stellung. Der Zentralverein deutscher Zahnärzte bittet um staatliche Förderung des Zusammenarbeitens der Zahnheilkunde und der inneren Medizin. Die Stadtgemeinde Tuttlingen petitioniert um Gewährung von Baudarlehen für die Wohnunskreditanstalt. Die Landesstelle für die evangelische weibliche Jugend nimmt zu den Ausführungsbestimmungen zum Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten Stellung.

Stuttgart, 18. Febr. (Die Abhaltung der Landwirtsch.) Im Rahmen der Landwirtschaftlichen Woche veranstaltet die Württ. Landwirtschaftskammer am Samstag, den 25. Februar, vormittags 9.30 Uhr im großen Saal des Stadgartens hier nachfolgenden Vortrag: „Wahrschat und Abzehrung in der deutschen Landwirtschaft“ von Professor Dr. Brinkmann-Bonn.

Gewinner der Klassenlotterie. Nach Württemberg ist nun in der zur Zeit laufenden Ziehung der fünften Klasse der Preussisch-süddeutschen Klassenlotterie schon der zweite große Gewinn gefallen: am achten Ziehungstage kam das Los Nr. 312 883 mit 300 000 Mark heraus. Es wurde von sechs Spielern aus Stuttgart, Gahlenberg, Göppingen, Reeresheim, Vönnigheim und Fridingen, darunter zwei Frauen, bei der Kollekte J. Schweißert, Stuttgart, gespielt. Die am siebten Ziehungstag bei der gleichen Firma gewonnenen 50 000 Mark verließen sich auf acht Spieler in Calw, Kornwestheim, Blödingen, Diepoldshofen, Hintergarten und Schönau.

Lebensmüde. In einem Hause der Herderstraße verhielt sich ein dort zu Besuch weilendes 17-jähriges Mädchen in der Küche aus Lebensüberdruß mit Gas zu vergiften. Durch hinzukommende Hausbewohner daran gehindert, kürzte es sich aus dem zweiten Stock in den Hof. Mit einer schweren Kopfverletzung wurde es ins Krankenhaus gebracht.

Rottenburg, 18. Febr. (Faltenhirtentrief.) Der Faltenhirtentrief des Bischofs Dr. Spoll behandelt in eindringlichster Weise die Sorge der Eltern und des Bischofs für die in die Fremde gehenden und fremden Dienst annehmenden Kinder, vor allem der Mädchen.

Döbel, Orl. Neuenbürg, 18. Febr. (Besitzwechsel.) Das bekannte erste Hotel „Sonne“, das im vorigen Jahre im Zwangswege verkauft wurde, ist bei der vor einigen Tagen stattgefundenen Auseinandersetzung nunmehr endgültig in den Besitz des Weinhändlers Josef Bauy in Calw übergegangen. Der Uebernahmepreis beträgt rund 80 000 Mark.

Bernloch, 18. Febr. (Großfeuer.) Am Freitag abend brannte die Wirtschaft zum Hirsch samt Scheuer und Stalung bis auf den Grund nieder. Das Vieh konnte gerettet werden, dagegen die Einrichtung nur teilweise. Die benachbarten Feuerwehren hatten wegen des Sturmwindes schwer gegen das Feuer anzukämpfen. Der entstandene Schaden ist beträchtlich, abber durch Versicherung gedeckt.

Friedrichshafen, 18. Febr. (Aussperrung im Zepelin-Konzern.) In den Betrieben des Zeppelin-Konzerns wurde durch Anschlag bekannt gemacht, daß am Samstag, den 25. Februar die Kündigung in Kraft tritt, falls bis dahin keine Einigung zwischen den Industriellen und der Arbeiterchaft zustandekommt. Die Kündigung wird am Mittwoch der Arbeiterchaft zugestellt. In Betracht kommen 3200 Arbeiter.

Ulm, 18. Febr. (Senationelle Verhaftungen.) Wegen schwerer Verfehlungen sind der technische Truppenunterrichtsleiter des hiesigen Reichswehr-Pionier-Bataillons 5, Gewerkschaftsdirektor Diplom-Ingenieur Wilhelm Hohl und der Kaufmann Wilhelm Reich, der Inhaber einer Werkzeug- und Maschinenhandlung in Ulm, festgenommen und dem Gericht überwiesen worden. Bei Verhaftungen für die Pionierschule hatten beide unter sich Abmachungen getroffen, durch die Reich bei der Vernehmung jedesmal zum Zuge kam. Sowie bis jetzt feststeht, ist durch diese Machenschaften der Reichsfiskus um etwa 10 000 Mark geschädigt worden.

Hochwasser im Alpengebiet

München, 19. Febr. Die Alpenflüsse Isar, Inn, Salzach, Iller und andere führten Hochwasser, das überall schweren Schaden angerichtet und auch den neuen Brückenbau über den Isar in Augsburg schwer beschädigt hat. Weite Gebiete sind überschwemmt, Brücken abgerissen und Straßen unpassierbar. Im Allgäuer Gebiet gleicht die Gegend bei Oberstdorf, Immenstadt und Kempten einem See. Für die Stadt Kempten besteht größte Ueberschwemmungsgefahr.

Wahlen am 20. Mai

Berlin, 19. Febr. Wie die „Vossische Zeitung“ erfahren haben will, ist als spätester Termin für die Neuwahlen vorläufig der 20. Mai in Aussicht genommen.

Störungslöser Verlauf der Bürgerchaftswahlen in Hamburg

Hamburg, 19. Februar. Der Wahlsonntag ist in Hamburg ohne jegliche Störung verlaufen.

Bürgerchaftswahl in Hamburg

Hamburg, 19. Februar. (Vorläufiges amtliches Endergebnis.) Sozialdemokraten 246 630, Deutschnationale 94 690, Kommunisten 114 223, Demokraten 87 522, Deutsche Volkspartei 85 471, Zentrum 8393, Volksrechtspartei 5593, Nationalsozialisten 14 739, Mieter-schutz-Wohnungsnot 715, Angestellte und Beamte 1001, Republikanische Partei Deutschlands 115, Herrmann Abel (Bekämpfung der Straßen- und Wirtschaftspröstitution 201, Unabhängige Sozialdemokratische Partei 666, Internationale Kommunisten (Arbeiteropposition) 741, Deutsche Reformpartei 712, Reichspartei für Aufwertung und Recht 1376, Wohnungsjäger und Neubausmieter 546, Freiwirtschaftliche Arbeitspartei 1034, Völkisch-Sozialer Block 666, Mittelstandspartei (Wirtschaftspartei) 20 048, ungültig 5761. Wahlbeteiligung 80 Prozent.

Verteilung der Mandate in der Hamburger Bürgerchaft

Hamburg, 19. Februar. Nach dem vorläufigen amtlichen Wahlergebnis der Hamburger Bürgerchaft verteilen sich die Sitze auf die einzelnen Parteien wie folgt: Sozialdemokraten 59 (vorher 63), Deutschnationale 23 (25), Demokraten 21 (16), Kommunisten 27 (27), Deutsche Volkspartei 20 (18), Zentrum 2 (2), Volksrechtspartei 1 (vorher 1), Nationalsozialisten 3 (2), Mittelstandspartei 4 Sitze (6), zusammen 160 Sitze.

Deutscher Reichstag

Berlin, 18. Februar.

Die Sitzung am Samstag abend

Präsident Ebe eröffnet die Sitzung wieder um 18.15 Uhr und teilt mit, daß eine Mehrheit von Parteien sich auf die geschäftsmäßige Erledigung der Arbeiten des Reichstages bis zum 11. März geeinigt habe. Ueber die Einzelheiten dieses Arbeitsprogramms werde die Regierung in der nächsten Sitzung des Reichstages genauere Mitteilungen machen. Er werde also für die nächste Sitzung als Tagesordnung vorschlagen: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung in Verbindung mit der Beratung des Haushalts des Reichsanstalters. Ueber den Termin dieser Sitzung sei allerdings im Kabinettsrat eine Einigung nicht erzielt worden, da dem früheren Vorschlag, am 27. Februar wieder zusammenzutreten, ein sozialdemokratischer Antrag entgegenstand, die nächste Sitzung schon am 20. Februar abzuhalten. Der Präsident schloß vor, über andere Gegenstände heute nicht mehr zu verhandeln.

Abg. Müller-Franken (Sos.) hält es für notwendig, nach den Auseinandersetzungen der letzten Tage baldmöglichst Klarheit über das Arbeitsprogramm vor der Öffentlichkeit zu schaffen. Die sozialdemokratische Fraktion habe sich bereit erklärt, zwar dem Etat nicht zuzustimmen, aber doch der Erledigung keine besonderen Schwierigkeiten zu bereiten. Sie wünsche ferner die Erledigung des Liquidationsschuldensachen, zu dessen Einzelheiten sie sich aber ihre Stellungnahme vorbehalten. Gegenüber dem weiter genannten Gegenwürfen, deren Inhalt noch nicht bekannt sei, behalte sich die Fraktion freie Hand vor; insbesondere halte sie einige Punkte des landwirtschaftlichen Programms, so die Verabreichung des Getreidestützkontingents, nicht für annehmbar, da der Abschluß der Handelsverträge dadurch erschwert werde.

Abg. Könen (Komm.) protestiert dagegen, daß der Reichstag in die Sachinstanzen gehe, ohne der Bevölkerung über die politische Lage Auskunft zu geben. Eine solche Kompromittierung einer Mehrheit, wie man sie in den letzten Tagen erlebt habe, sei auch in der deutschen Republik — und das wolle gewiß etwas sagen — noch nicht dagewesen.

Abg. Koch (Dem.) Die demokratische Fraktion ist bereit, an der Berücksichtigung des Etats bis zum 1. April mitzuwirken. Wir halten es auch für die dringende Aufgabe des Parlaments, alles daran zu setzen, daß der Arbeitsplan rechtzeitig fertiggestellt wird und alle dringenden Gesetze, auf die das Volk wartet, erledigt werden. Die demokratische Fraktion stellt aber ausdrücklich fest, daß sie sich gegenüber den einzelnen Entwürfen volle Freiheit vorbebehält. In den Verhandlungen hat sich die Regierung bereit erklärt, nach der Erledigung der Gesetzesvorlagen im Mai dieses Jahres Neuwahlen für den Reichstag auszusprechen. Umruhe und Zerrüttung.

Abg. von Gröbe (Wölk.) wendet sich dagegen, daß der Reichstag jetzt schon wieder Ferien machen wolle. Das interessanteste aus den vorhergehenden Parteiverhandlungen sei die Tatsache, daß es Dr. Wirth und Dr. Breitscheid nun doch gelungen sei, die deutschen Reichstagswahlen vor die französischen Wahlen zu legen. (Lebhafte Widerspruch und Rufe: „Nein, die französischen Wahlen sind früher!“)

Präsident Ebe erklärt, er werde die jetzt auf der heutigen Tagesordnung stehenden Punkte nicht mehr zur Beratung stellen. Der kommunistische Antrag, noch heute die Regierungserklärung entgegenzunehmen, wird gegen die Kommunisten und Völkischen abgelehnt. Der sozialdemokratische Antrag, die nächste Sitzung am Montag, den 20. Februar abzuhalten, wird gegen die Antragsteller und die Kommunisten abgelehnt.

Mit Mehrheit wird beschloffen, die nächste Sitzung auf Montag, den 27. Februar zu legen mit der Tagesordnung: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung, außerdem Etat des Reichsanstalters.



Landesfürsorgeordnung — Änderung des Landtagswahlgesetzes

Stuttgart, 18. Febr. Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss des Landtags behandelte den Gesetzentwurf zur Landesfürsorgeordnung. Der Entwurf entspricht einer Forderung des Landtags, daß die Kriegsschädigten eine härtere Betretung in der Landesfürsorgebehörde erhalten. Darnach sollen die Kriegsschädigten statt bisher einen künftig drei Vertreter haben. Von verschiedenen Seiten wurde der Wunsch ausgesprochen, daß unter den Mitglieðern des Ausschusses der Landesfürsorgebehörde ein Vertreter der Fürsorgebedürftigen sein soll. Ein Antrag Pflüger (Soz.), daß mindestens ein Mitglied den Organisationen der Kriegssopfer entnommen werde mußte, wurde abgelehnt. Angenommen wurde ein Entschlußung Aug. Müller (Soz.)-Rückle (Soz.), das Staatsministerium zu ersuchen, auf die Landesfürsorgebehörde in dem Sinne einzuwirken, daß einem Vertreter der Kriegssopfer im Ausschuss ein Sitz eingeräumt wird.

Sodann behandelte der Ausschuss den im Plenum des Landtags in erster Lesung beratenen Initiativgesetzentwurf zur Änderung des Landtagswahlgesetzes. Darnach soll der Art. 20 des Landtagswahlgesetzes dahin geändert werden, daß bei Zuweisung von Sitzen eine Wählervereinbarung unberücksichtigt bleibt, wenn sie in vier Wahlbezirken nicht je ein Viertel (statt bisher je ein Achteil) der Wahlzahl erreicht hat. Dazu hatte die Sozialdemokratie folgenden Antrag gestellt: „Art. 12 des Landtagswahlgesetzes erhält folgenden dritten Absatz: Auf den Wahlbezirk Stuttgart-Stadt finden die Bestimmungen dieses Artikels keine Anwendung.“ Die Auswirkungen des Gesetzes wurden von Ministerialrat Dr. Kiefer eingehend dargelegt. Sein Vermittlungsvorschlag, zu sagen, „In sechs Wahlbezirken je ein Sechstel“ wurde von den Vertretern des Zentrums, der Bayerpartei, des Bauernbundes, der Sozialdemokratie und der Demokraten angenommen und nach diesem Vorschlag der Initiativgesetzentwurf geändert. Gegen diesen Antrag stimmten die Kommunisten und der Vertreter der pöflichen Gruppe. Der oben erwähnte Antrag Demmann und Gen. (Soz.) wurde gegen die Stimmen der Antasteller und der Demokraten abgelehnt.

Aus Baden

Pforzheim, 18. Febr. (Brand.) Am Donnerstag abend entstand im Saal einer hiesigen Wirtschaft bei einer Blickaufnahme ein Brand, der erheblichen Gebäudes- und Fahrnissschaden verursachte. Das Feuer, das sich rasch über die Papiergirlanden ausbreitete, wurde von den zufällig anwesenden Feuerwehrleuten wieder gelöscht.

Konstanz, 19. Febr. (Der gefährliche Lippenkiff.) Recht traurige Folgen hatte die Fastnacht für ein hiesiges junges Mädchen. Es benützte zum Schminken der Lippen einen roten Schminkeflüß. Dabei muß von der Schminke etwas durch eine offene Stelle der Lippen in das Blut gekommen sein, was eine Blutvergiftung zur Folge hatte. Das junge Mädchen ist an den Folgen dieser Blutvergiftung gestorben.

Willingen, 19. Febr. (Folgen des Sturmes.) Bei dem vorgestern hier herrschenden Sturm wurden von der Herdstraße nach der Weiherstraße fünf Leitungsmasten der elektrischen Starkstromleitung umgelegt, wobei auch die geladenen Leitungsbäume auf den Boden zu liegen kamen. Ein nach der Weiherstraße fahrendes Fuhrwerk kam mit den Drähten in Berührung und das vorgespannte Pferd stürzte sofort tot zu Boden. Der Fuhrmann kam mit dem Schrecken davon.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Großfeuer in einer Dölmühle. Abends brach in der Dölmühle Kaspar Thewissen in Neuch ein Brand aus, der die eigentliche Mühle bis auf die Umfassungsmauern zerstörte. Die Nebengebäude konnten durch das Eingreifen der Feuerwehr gerettet werden.

Nichtaufführung des Cavell-Filmes in New York. David Raier, der Vorsitzende der New Yorker Stenographengesellschaft, gab bekannt, daß künstliche Filmtheaterbesitzer New Yorks dem Bankier und Kunstmäzen Kahn verweigerten, daß sie den Cavellfilm nicht aufführen werden, vorausgesetzt, daß er wirklich ein Heilfilm gegen Deutschland ist.

Über 7000 Mark Lohngelder geraubt. In Fernburg wurde auf der vor der Stadt gelegenen Aue ein Raubüberfall verübt. Der Meister der Deutschen Solman-Werkzeug gerade die Lohngelder nach dem ihm unterstellten Steinbruch. Pflöchlich trat ein hinter einem Pfeiler versteckter Mann vor ihn hin und drückte einen Revolver ab. Der Meister wurde glücklicherweise nur an der Wange verletzt, taumelte aber und ließ dabei die Klientische mit 7300 Mark Lohngeldern fallen. Der Täter konnte unerkannt entkommen.

Zwei Söhne erschlagen ihren Vater. Als der als gewalttätig bekannte Besitzer der Greienmühle bei Höchstädt, der 50jährige Georg Ortel, mit seinem 22jährigen Sohn Georg Streit bekam und mit einer Wäschemangel auf ihn einschlug, verteidigte sich dieser mit einem Messer. Der jüngere Bruder kam zur Hilfe, entwand dem Vater die Wäschemangel und schlug ebenfalls auf den Vater ein. Der alte Ortel brach unter den Hieben und Stichen zusammen und verstarb alsbald.

Hoersch bei Briand. Der deutsche Botschafter in Paris, v. Hoersch, hatte eine längere Aussprache mit Briand. Es wurde das Programm festgelegt, das bei der nächsten Ratsagung in Genf zwischen den beiden Außenministern diskutiert werden wird.

Spiel und Sport

Am vergangenen Sonntag weilte der Sportverein Altensteig mit seinen drei Mannschaften als Gast beim Sportverein Baiersbronn. Das erste Spiel lieferte Altensteig 3 gegen Baiersbronn 1. Jugend und gewann Baiersbronn 1:7. Das Resultat ist dem Spielverlauf nach wohl etwas zu hoch. (Glücksfrage). Um halb 2 Uhr trafen sich Altensteig 2 gegen Baiersbronn 2. Hier veranhierte sich Altensteig gegen das Vorspiel, so daß Altensteig verdient als Sieger mit 5:2 aus dem Spiel hervorging. Anschließend an das zweite Spiel kam Altensteig 1 gegen Baiersbronn 1 zum Vorschein. Bedauerlicherweise mußte Altensteigs 1 mit fünf Mann Ersatz antreten. Es ist ja fast immer so üblich, wenn der Sportverein Altensteig auswärts geht, daß die Alken der ersten Mannschaft mit einem Beispiel vorangehen, den Ausländer machen und den Verein im Stich lassen; das ist sicher förderlich für den Sport! Aber das muß in Zukunft anders werden, entweder so, oder so. Das Spiel der ersten Mannschaft war wirklich ein sehr scharfes von der ersten Minute bis zum Schluß, hart Mann gegen Mann. Die aufgestellten Ersatzleute leisteten wirklich was sie konnten und sind wir mit ihren Leistungen vollaus zufrieden. Wir wünschen und hoffen, daß dieselben in ihrer begonnenen Arbeit so weiter machen. Dem Spielverlauf entsprechend gehört Altensteig unzweifelhaft der Sieg. Infolge eines Mißverständnisses in der Altensteiger Hintermannschaft war es nicht zu umgehen, daß Baiersbronn den Ausgleich herstellte. Halbzeit für Altensteig 3:1, Schlussergebnis 3:3 Tore. — Am kommenden Sonntag, den 26. Februar, werden wir Baiersbronn in Altessteig empfangen und werden die Resultate bestimmt ein anderes werden. Br.

Runde der Meister

In den Spielen um die süddeutsche Meisterschaft wartete die Spielvereinigung Fürth mit einer Ueberraschung auf. Sie ließ sich auf eigenem Plage von der Eintracht Frankfurt 1:2 schlagen. Mit diesem Sieg steht sich Eintracht Frankfurt in der Tabelle vor die ursprünglich favorisierte Spielvereinigung. Nur ein Punkt trennt sie jetzt noch von dem Spitzenverein Bayern München. — Die Bayern München hollen sich in Karlsruhe einen erwarteten Sieg über den Karlsruher Fußballverein. Das Spiel der Karlsruher war unglücklich beeinflusst dadurch, daß die Elf schon kurz nach Beginn auf ihren bewährten Spieler Günther verletzten mußte, der wegen einer Verletzung ausschied. Am Schluß des Spieles hieß es also 1:3 für Bayern München.

Feissspiele

Stuttgarter Kickers gegen FC. Nürtingen 4:4. — Schwaben Ulm gegen 1. FC. Biebrich 3:1. — Ballspielklub Pflauen gegen 1. FC. Rürnberg 2:0. — Fehdenheim 03 gegen Neunheim 08 5:1. — Sport 60 Hanau gegen Germania Wiesbaden 0:1.

Handball

SK. Kaiserslautern gegen Sportverein 1890 Darmstadt 2:2.

Schwimmen

Schwimmverein Göppingen 1 gegen Schwimmverein Ludwigsburg 2 1:5.

Handel und Verkehr.

Kärntnerer Posten vom 18. Febr. Zufuhr 30 Ballen, Umsatz 50 Ballen, Tendenz unerschändert. Es wurden bestellt: für Colliertauer Posten 100-150 und für Bärntenerer Posten 120 A.

Mailhof, 17. Febr. (Verdermarkt.) Zufuhr 140 Pferde und 50 Koloen, Verkauf wurden 21 Pferde (schweren Schloß um 3000 bis 4000 Mark pro Paar 30 Pferde leichten Schloß um 1000-1500 A pro Paar, 3 Schlachtpferde um 60-100 A pro Stück und 5 Koloen um 200 bis 400 A pro Stück.

Rindvieh, Böblingen: Rinde 420-600, Kalbveln 450-650, Junavieh 200-300 A. — Rürtingen: Koloen und Stiere 124-750, Rinde 220-600, Kalbveln und Kinder 225-750, Kälber 200-250 A. — Hebringen: Rinde 450-650, Kalbveln 450-650, Stiere 850 bis 1200, Junavieh 250-350 A. — Gablingen a. G.: 1 Paar Koloen 1200-1500, 1 Paar Stiere 870-1250, Rinde und Kalbveln 250-600, Kinder 170-240 A pro Stück.

Schweinevieh, Böblingen: Milchschweine 20-60, Ferkel 40 bis 50 A. — Gablingen: Milchschweine 20-28 A. — Rürtingen: Ferkel 45-70, Milchschweine 19-31 A. — Gablingen: Milchschweine 15-21 A das Stück.

Fruchtmärkte, Nagold, Markt am 18. Februar 1928. Verkauf: 13,05 Jtr. Weizen, Preis pro Jtr. 13,80-14 Mark, 5,44 Jtr. Haber, Preis pro Jtr. 11 Mark. Bei schwacher Zufuhr. Handel lebhaft, Preise anziehend, rege Nachfrage nach Haber. — Nächster Fruchtmarkt am 25. Februar 1928.

Calw, 20. Februar. Der Wochenmarkt bietet gegenwärtig ein ungewohntes Bild. Während in sonstigen Jahren im Monat Februar der Markt fast am Einschlagen war, da die Wochenmarktwaren fehlten, ist es in diesem Jahre anders. Dem Markt sind außerordentlich viel Eier und Butter zugeführt, so daß die Verkäufer nur langsam und zu etwas niedrigen Preisen abgehen können. Die milde Witterung hat bei den Hühnern günstig auf die Eierproduktion eingewirkt, so daß jetzt Eier überall in größerer Menge zu haben sind. Da auf dem Lande das Geld rar ist, werden Eier und Butter reichlich auf den Markt gebracht, damit eine Einnahme erzielt wird. Auch Obst wird noch viel zugeführt, darunter schöne Äpfel, nur geht der Verkauf langsam, weil die Orangen jetzt die Herrschaft haben, was im Interesse unseres Obstbaus zu bedauern ist.

Letzte Nachrichten.

Der König und die Königin von Afghanistan. Basel, 19. Februar. Der König und die Königin von Afghanistan werden, von Bern kommend, heute hier ankommen. Die Weiterreise erfolgt Dienstag abend nach Deutschland.

6 Grad Kälte am Rhein

Berlin, 20. Februar. Wie von der Rheinstromverwaltung erklärt wird, kann die Hochwassergefahr als beieitigt gelten. Der Rhein fällt langsam. Von Rain und Nedar sind noch kleine Wellen zu erwarten, sie werden aber keine nennenswerte Erhöhung des Wasserstandes bringen. Auf den Höhen ist Frost bis zu 6 Grad unter Null eingetreten.

Eine Turnhalle vom Sturm abgedeckt

Berlin, 19. Febr. Bei einem verheerenden Unwetter mit Regen, Hagel und starkem Schnee erlitt ein Wirbelsturm einen Teil des Daches einer Turnhalle in Göggingen bei Augsburg und setzte ein Dachstück von etwa 40 Zentnern Gewicht mehrere Meter entfernt im Hofe nieder. Das stürzende Dach begrub eine große Anzahl SchülerInnen unter sich. Einige Kinder wurden ziemlich schwer verletzt.

Gestorbene

Neuenbürg: Ernst Mann, Malermeister, 53 J. a. Birkenfeld: Karl Stump, zum „Köhl“. Unterreichenbach: Karl Fischer, 38 J. a.

Natunhliches Wetter für Dienstag

Süddeutschland liegt jetzt im Bereich eines westlichen Hochdrucks. Eine neue Depression bei Island scheint östlich abzugeben. Für Dienstag ist zeitweise bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag des W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Mittelstraße für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Prämien-Denktaufgabe



Wenig Personen gehören mindestens zu diesem Bilde!

Zwecks Weiterempfehlung und Kundenwerbung für unsere preiswerten und in Ausführung erstklassigen Schrank-, Tisch- und Koffer-Sprechapparate haben wir uns zu einem großen Reklame-Wettbewerb entschlossen. Nehmen auch Sie bitte an der Lösung nebenstehender illustrierter Preisaufgabe Anteil.

Die Beteiligung ist für jedermann unverbindlich!

Den Zuschriften ist außer der genauen Adresse und Lösung: „Zu dem Bilde gehören mindestens Personen“ — keinerlei Text beizufügen. Auf dem Kuvert ist oben links das Kennwort „Denkspott“ zu vermerken.

Jeder Löser dieser Prämienaufgabe hat laut unseren Bedingungen Anspruch auf einen Tisch- bzw. Koffersprechapparat

Einsendungen haben innerhalb 10 Tagen nach Erscheinen des Inserats zu erfolgen und sind zu adressieren an:

A. Girmann, Sprechapparateversand, Braunschweig 934, Rosenhagen 6 NB. Kataloge über Sprechapparate und Schallplatten werden auf Anforderung gratis versandt.

Keine Kaufverpflichtung.

Erstklassige Apparate in allen Ausführungen sehr preiswert. Auf Wunsch bequeme Zahlungsvereichterung.

Berech.

Beigholz- und Stangen-Verkauf

am Mittwoch, 22. d. M. nachmittags 2 Uhr bei Wirt Wurster hier aus den gutsherrl. Waldungen Neubann Wdt. Hang und Fichtwald Wdt. Oberer und Nittlerer Brudertain:

Nadelholz: 64 Ra, Papierholz I-11 Rl., 4 Ra B Ägel und 25 Ra Anbruch. Baustrangen 3 I., 10 II., 4 III., 4 IV. u. 6 V. u. 2 Hopfenstang. I. Klasse.

Freih. Rentamt.

Papier-

Servietten

Krepp oder Damast liefert mit oder ohne Aufdruck die

W. Kiefer'sche Buchddlg.



Städtische Sparkasse Altensteig. Rechnungs-Abchluß auf 31. Dezember 1927

Forderungen:		Verpflichtungen:	
R.R.	Stk.	R.R.	Stk.
Kasse	5024 13	Spareinlagen:	
Postfischguthaben	173 57	a) ordentliche	638 255 23
Wechsel	76 945 07	b) fest angelegte	305 039 86
Banken und Girozentrale	47 760 80	c) aufgewertete	305 915 20
Kredite in lfd. Rechnung:		Guthaben in lfd. Rechnung	211 703 85
a) öffentl. Körpersch.	55 484 41	Anlehen	66 250 —
b) Girokunden	621 930 12	Vorausempfangene Zinsen	277 47
Wertpapiere	41 857 50	Rücklage:	
Schuldscheindarlehen	67 693 93	lt. Vorjahr: R.R. 46 946.95	
Hypothekendarlehen	464 150 87	Plus: Reingewinn von 1927 u.	
Darlehen an Gewerbs- und		sogar:	
Wirtsch.-Genossenschaften	9 000 —	a) außerordentlicher infolge Hö-	
Darlehen an öffentl. Körpersch.	69 537 51	herstellung des Gebäudes	
Beteiligungen	15 700 —	R.R. 15 000.—	
Gebäude und Grundstücke	25 000 —	b) Kursgewinn R.R. 2 730.—	
Einrichtung	1 —	c) ord. Reingew. R.R. 14 918.17	
Rezinsse	27 689 54	zul. R.R. 31 948.17	
Aufwertungskonto	46 775 10	ab: dem Aufwertungsfond zugef.	
		R.R. 31 613.18	
		Rest R.R. 334 99	
		tut zusammen:	47 281 94
		Aufwertungsstellungsmasse:	
		Bestand lt. Vorjahr R.R. 14 145.34	
		bezieht zu:	
		a) Rückbezahlte Aufwertungsdar-	
		lehen u. Zinsen R.R. 2 707.38	
		b) Aufwertungsfordernngen per	
		31. 12. 27 R.R. 2 7 038.11	
		c) Aufwertungsausgleichsfordern-	
		gen an andere Sparkassen	
		R.R. 108.80	
		d) Reingewinnumsetzung:	
		R.R. 31 613.18	
		Zuf. R.R. 2 73 612.81	
		ab:	
		a) Rückzahlg. an Aufwertungsgl.	
		R.R. 14 472.71	
		b) Aufw.-Verpfl. per 31. 12. 27	
		R.R. 305 915.20	
		R.R. 326 887.91	
		Soll-Saldo R.R. 46 775.10	
	1574 723 55		1574 723 55

Jahresumsatz auf einer Hauptbuchseite R.R. 18 176 747.43.

Den 16. Februar 1928

Die Kassenverwaltung.

Gemeinde Wart Oberamt Nagold Bergebung von Bauarbeiten

Die bei Erstellung eines Lust- und Schwimmbades für Herrn Wilhelm Dürr z. Hirsch vorkommenden Grab-, Betonier-, Zimmer- und Schmiedarbeiten sind zu vergeben.

Pläne, Arbeitsbeschreibung und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst die Angebote mit Preisangabe spätestens bis 27. Februar mittags 12 Uhr einzureichen sind. Die Eröffnung der Angebote erfolgt mittags 3 Uhr im Hirsch in Wart. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Altensteig, den 20. Februar 1928.

J. A. R. Haag, techn. Büro.

Für Fastnacht

empfehle von frischen Sendungen:

Schweineschmalz gar. rein amerik.
1 Pfd. 90 J., bei 5 Pfd. 85 J

Sauin Cocosfett

in 1 Pfd.-Tafeln 65 J

Margarine, Rahm und Blauband

Spanische Blond-Orangen

1 Pfd. 30 J. 3 Pfd. 80 J

Spanische Blut-Orangen

1 Pfd. 40 J. 3 Pfd. 1.—

Paterno-Blut-Orangen

1 Pfd. 45 J. 3 Pfd. 1.20

Extr. Messina-Citronen

10 Stück 60, 70, 75

Chr. Burghard jr.

Füllfederhalter

Ein großer Auswahl und allen Preislagen empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchh.

Altensteig.

Suche für 1. März ein tüchtiges, jungeres

Mädchen

für Küche und Haushalt, welchem nebenbei auch Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen

Hotel Waldhorn
Sulz a. N.

Wir suchen auf 1. März ein solides, fleißiges

Mädchen

17-20 Jahre alt.

Adolf Häcker
Brot- und Feinbäckerei
Pforzheim, Durlacherstr. 37

Um Mißverständnissen zu begegnen, gebe ich bekannt, daß ich sowohl meine Privat- als auch Kassenpraxis in der Stadt und in der Sprechstunde

wie seither ausübe.

Altensteig, 20. Februar 1928

Heinrich Vogel, Stadtwundarzt.

Nichthalben—Agenbach

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 21. Februar, im Gasthaus zum „Grünen Baum“ in Nichthalben stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Job. Georg Bruder

Sohn des † Friedrich Bruder, Schreinermeister in Nichthalben

Mittele Eberhardt

Tochter des † J. Georg Eberhardt, Holzhauer in Agenbach

Kirchgang 12 Uhr in Nichthalben

Hermann Wöhrle, Baumeister
Freudenstadt, Falkenstr. 47

Telefon 344

Büro für Architektur
und Bauausführung

Altensteig.

Gemüse-Konserven

Gemüse-Erbisen	1 kg-Dose	Mk. —.80
Sunge-Erbisen	1 " " "	1.—
Sunge-Erbisen mittelfein	1 " " "	1.20
Karotten geschnitten	1 " " "	— .60
Karotten, junge geschälte	1 " " "	— .80
Schnittbohnen, junge	1 " " "	— .80
Schnittbohnen, feine junge	1 " " "	1.—
Stangenspargeln	1 " " "	3.75
Tomaten, Mark fst. Ital.	1 " " "	1.60
" " " " 1/2 " " "	" " " "	— .90
" " " " 200 gr " "	" " " "	— .45
Blumenkohl	1 kg " "	1.60
Spinat, dick eingekocht	1 " " "	— .85
Ananas, Aprikosen, Birnen, Erdbeeren, Kirschen		
Mirabellen, Reineclauden, Pflaumen, Pfirsiche in		
1 Rigr.-Dosen, Champignons in 1/4 Rigr.-Dosen		
Bei Abnahme von 10 Dosen zul. 5% Rabatt		

Chr. Burghard jr.

Gesucht auf 15. Februar oder 1. März fleißiges

Mädchen

für Küche und Haushalt. Nur Angebote mit Bild werden berücksichtigt

Dr. Gerweck, Badenweiler

Lampenschirme

aus Papier

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlg. Altensteig.

W. Forstamt Engklösterle.

Buchenstamm- und Brennholz-Berlauf.

Am Samstag, den 25. Februar 1928 nachm. 2 Uhr nach Eintreffen des Postautos von Waldbad her, in Engklösterle „Waldhorn“ aus Staatswald I.) Buchenstammholz: 108 Buchen mit Fm.: 10 III., 22 IV., 14 V., 2 VI.; II.) Brennholz: Rm. Bu: 90 Schtr., 65 Prgl., 32 Klobh.; Birk: 1 Prgl.; Nadelh: 30 Schtr., 85 Prgl., Anbruch: 1 Eich, 1 Bi, 1 Asp. 437 Nadelh.; Losverzeichnisse durch die Forstdirektion G.f.G. Stuttgart.

W. Forstamt Simmersfeld

Nadelstammholz-Berlauf

im schriftlichen Aufstreich.

Am Donnerstag, den 1. März 1928 mittags 12 Uhr in Simmersfeld im „Anter“ aus Staatswald: 528 Fm. 827 La mit Fm. Langh.: 18 I., 57 II., 156 III., 224 IV., 215 V., 8 VI. R.; Schh.: 14 L., 6 II., 13 III., 9 IV., 1 V. R.; 363 Fm mit Fm. Langh.: 6 I., 81 II., 139 III., 54 IV., 11 V. R.; Schh.: 11 L., 8 II., 10 III., 6 IV. und 1 V. R. Losverzeichnisse und Angebotsordrude durch die Forstdirektion G.f.G. Stuttgart.

Forstamt Simmersfeld.

Stangen-Papier-Beig- und Reifig-Holzverkauf.

Am Donnerstag, den 1. März 1928 mittags 12 Uhr in Simmersfeld im „Anter“ anschließend an den Stammholzverkauf aus Staatswald II. Harbt, III. Eitele, IV. Engwald, V. Spießbera, VI. Dagwald und VII. Schloßberg: 273 Fm. Bu. IV./VI. R. Rm. Bu. 9 Schtr. 27 Prgl.; Nadelh. Roller: 145 I.; 160 II.; 89 III. R. 32 Schtr.; 27 Prgl.; 256 Anbr. Stangen Fm.: aus II. 1 und IV. 1; 20 Gerüststangen, Bauft. 3 I. 66 II. 2 III., 13 V. R., Hopfenh. 23 I. 30 II., 10 III. R., sowie 10 000 geschälte Nadel-Reifig-Wellen.

Altensteig

Gefunden

wurde am Markttag ein Milch-Schwein

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Berlaufen

hat sich ein schwarz-gelber Halbhund

(Stumper). Etwaige Mitteilung bitte an

Johs. Schnierle
Garrweiler

Tüchtiges

Mädchen

für Haushalt, das auch evtl. melken kann, zum 1. März gesucht.

Carl Sandherr,
Gartenbaubetrieb,
Gernsbach i. B. Tel. 77